



CHEMCOLOGNE

connecting the chemical industry

Willkommen in Europas stärkster Chemie-Region

**CHEMCOLOGNE: INVESTITIONEN,
INNOVATIONEN, INFORMATIONEN**

Vortrefflich: das Investitions- klima

ChemCologne ist Ihr starker Partner, wann immer es um Ihre Investitionsvorhaben in der Chemie-Region Rheinland geht. Wir versorgen Sie mit allen Informationen und verbinden Sie mit den richtigen Ansprechpartnern aus Wirtschaft, Politik und Forschung.





Das Netzwerk der chemischen Industrie im Rheinland

ChemCologne ist eine Initiative, deren Ziel es ist, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Chemie-Region Rheinland kontinuierlich zu steigern. Unsere Bemühungen gelten in erster Linie einheimischen und ausländischen Investoren, die Interesse daran haben, in der Region sesshaft zu werden und mit ihren chemischen Produktionsstätten zu deren Weiterentwicklung beizutragen.

Die verschiedenen Mitglieder und Partner von ChemCologne rekrutieren sich aus der chemischen Industrie, öffentlichen Einrichtungen sowie Forschungs- und Hochschuleinrichtungen. So werden die unterschiedlichsten Kompetenzen zu einem vielschichtigen Netzwerk zusammengeführt, das für Austausch und Information steht, für Kommunikation und die Nutzung von Synergien.

Eine starke Verbindung für die chemische Industrie

Die ChemCologne-Region erstreckt sich im Wesentlichen über das Städtedreieck Aachen-Bonn-Düsseldorf mit dem Großraum Köln als größtem und wichtigstem Chemiestandort. Bei all unseren Aktivitäten können wir auf die Unterstützung der hier ansässigen Chemieunternehmen und des Arbeitgeberverbands Chemie Rheinland zählen. Auch kommunale Einrichtungen sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.INVEST unterstützen unsere Vorhaben.

Unter der Federführung von ChemCologne werden wirtschaftliche Interessen, politische Ziele und regionale Entwicklungsvorhaben gezielt gebündelt. Gesundes Wachstum und gelebte Nachhaltigkeit stehen dabei ganz oben auf unserer Agenda. „Connecting the Chemical Industry“ lautet unser Motto. Wir vermitteln erfolgreich zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und unterstützen potenzielle Investoren bei der Standortsuche sowie dabei, im Rheinland wirtschaftlich Fuß zu fassen.



Umfassend: unser Engagement

Aktiv für effektiven Austausch

ChemCologne dient seinen Mitgliedern und Partnern als starkes Netzwerk und wertvolle Plattform zum Austausch über die unterschiedlichsten Themen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum gezielten Standortmarketing der stärksten Chemie-Region Europas. Regelmäßige Veranstaltungen fördern den Netzwerkgedanken und bringen Mitglieder und Partner an einen Tisch.

Ein Beispiel hierfür ist das ChemCologne-Chemieforum. In- und ausländische Vertreter aus Industrie, Verwaltung, Wirtschaftsverbänden und Medien treffen sich alle zwei Jahre zum Informationsaustausch. Im Rahmen von Vorträgen und Podiumsdiskussionen rückt dabei jeweils ein Thema in den Fokus, das die Region aktuell bewegt.

Auch an den Nachwuchs der Branche ist gedacht, etwa beim ChemCologne-Kooperationstag, der jedes Jahr an einer Hochschule der Region stattfindet. Ziel ist es nicht nur, den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu intensivieren, sondern auch, Studierende und potenzielle Arbeitgeber zusammenzubringen.

Unterwegs im Rheinland und im Ausland

Im Rahmen unserer Netzwerktreffen „ChemCologne zu Gast bei ...“ treffen wir uns mehrmals im Jahr am Standort eines unserer Mitglieder, einer Organisation oder eines Unternehmens. Vorträge und Betriebsbesichtigungen stehen dabei genauso auf dem Programm wie ein ungezwungenes Get-together.

Darüber hinaus stellt ChemCologne potenziellen Anlegern die Chemie-Region Rheinland im Rahmen seiner Investorenseminare vor. In enger Kooperation mit unseren Mitgliedsunternehmen und NRW.INVEST sind wir mit diesem Format auch im Ausland unterwegs. Weitere Veranstaltungsformate wie Erfahrungsaustausche, Workshops oder Podiumsdiskussionen zu ausgesuchten Themen runden unser Portfolio ab.



Beispielhaft: die Chemie-Region Rheinland

Von Europa ins Rheinland

Die chemische Industrie ist eine der Schlüsselbranchen der EU. Fast jeder dritte industrielle Mitarbeiter ist direkt oder indirekt im Chemiesektor beheimatet. Über 550. Mrd. Euro werden jährlich in der europäischen Chemiebranche umgesetzt. Deutschland erwirtschaftet alleine mehr als ein Viertel dieses Umsatzes.

Das Rheinland wiederum ist eine der Keimzellen der deutschen Chemieindustrie. Die Region profitiert dabei nicht zuletzt von ihrer Lage. Fast 160 Mio. Menschen leben in einem Umkreis von 500 km – etwa ein Drittel aller Einwohner der EU. Ein dichtes Verkehrswegenetz zu Land, zu Wasser und in der Luft garantiert beste Anbindungen an alle Teile der Welt. Als weicher, aber ebenso klarer Standortvorteil ist auch die ausgezeichnete Lebensqualität in der Region zu werten.

Über ein Jahrhundert starke Entwicklung

Bereits im 19. Jahrhundert ist die chemische Industrie im Rheinland im Zuge der zunehmenden Industrialisierung und der steigenden Nachfrage nach Soda, Gummi, Fasern und Farbstoffen entstanden. Die stärkste Wachstumsphase aber fiel in die Zeit des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg und in die Jahre des „Wirtschaftswunders“.

Bis Mitte der 1990er-Jahre standen Großkonzerne wie BASF, Bayer, BP und Shell Pate für die Chemie-Region Rheinland. Seitdem wurden aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus viele Unternehmenssparten veräußert, Joint Ventures gegründet oder ganze Produktionsbereiche ausgelagert. An den Chemiestand-

orten entstanden unabhängige „Dritte“, die für ihre eigenständige Produktion nun produktionsnotwendige Infrastrukturen und Dienstleistungen benötigten.

Chemie- und Industrieparks prägen seitdem das Bild in der Region. Untereinander profitiert man von Standort- und Führungsvorteilen sowie zahlreichen Synergien. Die Produktionspalette reicht vom Kraftstoff für moderne Motoren bis zu hochkomplexen Wirkstoffmolekülen für Life-Science-Anwendungen. Während namhafte Konzerne große Mengen an Grundstoffen produzieren, verarbeiten vor allem kleine und mittlere Betriebe diese weiter. Diese Unternehmen sind häufig hoch spezialisiert und gehören meist zu den Marktführern in ihren jeweiligen Sparten.

Die ChemCologne-Region – Europas Chemiestandort Nr. 1





Imponierend: die Zahlen und Fakten

Kaum eine andere Region dieser Welt kann als Chemiestandort mit derart beeindruckenden Statistiken aufwarten wie das Rheinland.

Das hervorragende Investitionsklima wird durch belegbare Aussagen eindrücklich untermauert.



Unsere Wurzeln liegen im Rheinland.
Hier haben unsere Mitarbeiter viele unserer
Produkte und Verfahren entwickelt.

Dr. Klaus Schäfer,
Vorstand für Produktion & Technik, Covestro Deutschland AG

Die Chemie und das Rheinland: kaum zu übertreffen

Das Rheinland zählt zu den führenden Chemie-Regionen in Europa. Um die 250 Chemieunternehmen aller Größen und Sparten haben sich hier angesiedelt und beschäftigen zusammen mehr als 70.000 Mitarbeiter – vom mittelständischen Betrieb bis zum internationalen Großkonzern, sowohl in der Petrochemie als auch in allen anderen für die Branche relevanten Bereichen.

Wie in der chemischen Industrie üblich gehen nur etwa 20% der hergestellten Produkte an den Endverbraucher, die übrigen 80% werden als Roh- und Hilfsstoffe in den unterschiedlichsten Branchen eingesetzt. Wenn man die weiterverarbeitende Industrie mit einrechnet, stehen fast 350.000 Arbeitsplätze mit dem Chemiestandort Rheinland in Verbindung.

Ohne die Pharmasparte wurden von der Chemieindustrie in der Region allein im Jahr 2015 über 30 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaftet. Dies entspricht fast 70% des nordrhein-westfälischen und 22% des gesamten deutschen Chemieumsatzes.



The image shows an industrial facility at night, illuminated by various lights. In the foreground, there is a complex network of pipes and walkways. A road with light trails from moving vehicles is visible, along with a blue tanker truck and an orange tractor. In the background, tall industrial towers and chimneys are silhouetted against the dark sky. A large white diagonal shape covers the upper right portion of the image, containing text.

Vorteilhaft: die Verbundproduktion

Wettbewerbsvorteile durch Zusammenarbeit: Im Rheinland belebt nicht die Konkurrenz das Geschäft, sondern vor allem die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen, Services, Grundstoffen und Energie.



Der über ein Jahrhundert gewachsene Verbund ist die große Stärke der Chemie im Rheinland.

*Dr. Ernst Grigat,
Leiter CHEMPARK Krefeld-Uerdingen, Dormagen und Leverkusen*

Gemeinsam eine Basis nutzen

Die große Stärke der deutschen – und damit auch der rheinländischen – Chemieindustrie ist die sogenannte Verbundproduktion. Dieser herausragende Standortvorteil kommt vor allem in den Chemie-parks zum Tragen, wo sich viele Unternehmen zu einem Stoffverbund zusammengeschlossen haben. Alle werden zuverlässig und rund um die Uhr mit den chemischen Rohstoffen beliefert, die sie für ihre Produktion benötigen. In der Regel geschieht dies über ein ausgedehntes Rohrleitungsnetz.

Der besondere Clou: Was als Nebenprodukt im Prozess des einen Unternehmens anfällt, dient oft als Basis für die Produktion eines anderen Unternehmens. Auf diese Weise werden wertvolle Synergieeffekte erzielt. Durch die hochintegrierte Produktion werden darüber hinaus Ressourcen geschont und Energieverbräuche reduziert.

Hinzu kommt die effiziente Vernetzung der verschiedenen Chemiestandorte im Rheinland untereinander. Das Verbundsystem wird durch ein dichtes Pipeline-netz gestützt. Es stehen damit immer genügend „Reserven“ zur Verfügung, um unterbrechungsfrei zu produzieren. Rohstoffbedingte Engpässe sind durch die Verbundproduktion praktisch ausgeschlossen, während das Vermeiden langer Transportwege zusätzlich zur Kostensenkung beiträgt.





Einzigartig: die Chemieparks

CHEMIEPARKS UND FREIFLÄCHEN

- » BIZZPARK Oberbruch
- » Chemie- und Industriepark Düsseldorf-Holthausen
- » Chemiapark Knapsack
- » Chemiapark Köln-Merkenich
- » CHEMPARK Dormagen
- » CHEMPARK Krefeld-Uerdingen
- » CHEMPARK Leverkusen
- » Evonik Industries AG, Standort Lülldorf
- » Pharma- und Chemiapark Wuppertal

Einer für alle, alle für einen

Die Chemiaparklandschaft im Rheinland ist praktisch einmalig. Denn die hier ansässigen Unternehmen betrachten sich nicht als Konkurrenz, sondern arbeiten auf vielen Ebenen sogar zusammen. Wichtigster Vorteil: die zuvor beschriebene Verbundproduktion. Gleichzeitig sorgen die Betreibergesellschaften für die ordnungsgemäße Bereitstellung von Gewerbeflächen und Immobilien, Infrastrukturen und Kommunikationsnetzen sowie Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen.

Investoren können sich in den zwölf Chemieparks der Region auf einen Komplettservice aus einer Hand verlassen. Von der Planung über den Bau und Betrieb bis zur Wartung und Zertifizierung von Industrieanlagen stehen hier alle Kompetenzen gebündelt zur Verfügung. Zahlreiche Dienstleistungen in den Bereichen IT, Analytik und Logistik werden ebenfalls angeboten.

Investoren treffen in den Chemieparks auf eine komplette und speziell für die Branche ausgebaute Infrastruktur. So können die hier ansässigen Betriebe praktisch auf Knopfdruck Vor- und Zwischenprodukte beziehen oder technische Anlagen, Sicherheits- und Sozialeinrichtungen gemeinsam nutzen. Die bestehenden Freiflächen sind in der Regel vollständig erschlossen und sofort für neue Anlagen nutzbar.

Die Ansiedlung in einem Chemiapark bringt Produzenten klare Vorteile:

- Optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- Professionelle Investorenbegleitung und dadurch kurze Genehmigungszeiten
- Nutzung bestehender und optimal angelegter Infrastrukturen
- Weitgehende Konzentration auf das Kerngeschäft
- Zeit- und Kostenvorteile durch Nutzung individueller Service-Angebote
- Synergien und Kompetenzgewinn durch effiziente Netzwerkstrukturen

Herausragend: die Infrastruktur

Knotenpunkt im Herzen Europas

Durch seine zentrale Lage, die frühe Besiedlung, die Bedeutung als Umschlagort und die industrielle Entwicklung ist das Rheinland schon seit Jahrhunderten infrastrukturell bestens erschlossen. Die Schnittstellen vieler internationaler Verkehrsachsen liegen in der ChemCologne-Region und machen sie zu einem der führenden Logistikzentren Europas.

Das dichte Verkehrsnetz und die exzellente Verknüpfung der Verkehrsträger Schiene, Straße, Wasser und Luft sind vorbildlich. Zahlreiche Autobahnen in alle Richtungen ermöglichen einen schnellen Transport der Güter über die Straße. Durch die Lage am Rhein sind hervorragende Verbindungen zu den beiden wichtigsten europäischen Seehäfen in Rotterdam und Antwerpen sowie zum größten Binnenhafen in Duisburg gegeben.

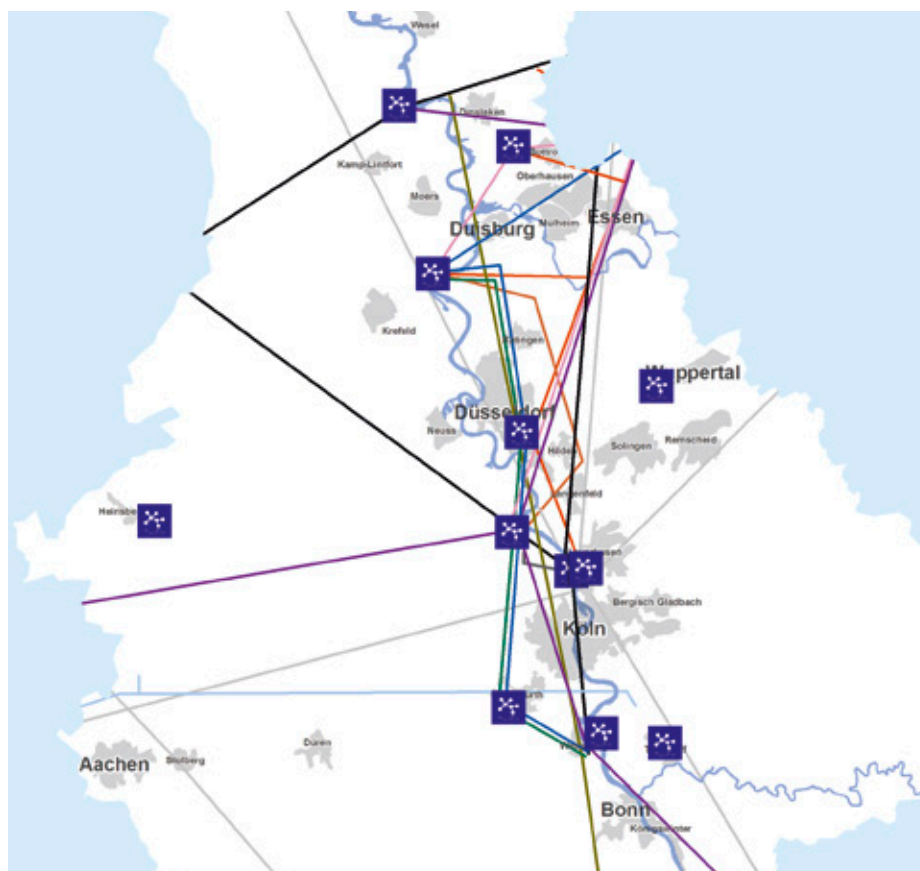
Auf vielen Wegen ans Ziel

Mit den internationalen Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn verfügt die Chemie-Region zudem über zwei leistungsfähige Luftverkehrsdrehkreuze. Der Flughafen Köln/Bonn ist der drittgrößte Frachtflughafen der Bundesrepublik Deutschland, während der größte deutsche Flughafen in Frankfurt am Main nur rund eine Zugstunde entfernt ist.

Die Kombination mehrerer Verkehrsträger ist angesichts des gestiegenen Umweltbewusstseins ein wichtiger Bestandteil moderner Verkehrssysteme. Über multimodale Einrichtungen für den kombinierten Ladungsverkehr können chemische Produkte schnell und zuverlässig umgeschlagen werden.

Für die Chemieindustrie von besonderer Bedeutung ist ein einzigartiges Pipelinenetz, über das mehr als die Hälfte aller flüssigen oder gasförmigen Produkte transportiert werden. Anders als etwa die Straße ist es nur für die angebotenen Unternehmen zugänglich und wird von den zuständigen Betreibergesellschaften unterhalten und gewartet. Vor allem Ethylen, Rohöl und Mineralölprodukte finden über die Rohrleitungen einen umweltverträglichen und ökonomisch sinnvollen Weg von den Nordseehäfen ins Rheinland.

Pipelinenetz im Rheinland: Neben den Mineralölpipelines aus den Seehäfen existiert in der Region auch ein dichtes Netz an Produktenpipelines.



Unverzichtbar: hochqualifiziertes Personal

Die berufliche Aus- und Weiterbildung spielt eine herausragende Rolle in der chemischen Industrie. Im Rheinland ist man sich dieser Tatsache voll bewusst und kann dank vorbildlicher Ausbildungskonzepte auf qualifizierte Fachkräfte aus allen Bereichen zurückgreifen.





Die über Jahrzehnte gewachsene Sozialpartnerschaft in der Chemieindustrie gewährleistet Planungssicherheit für die Unternehmen und verlässliche Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten.

*Friedrich Überacker,
Geschäftsführer Arbeitgeberverband Chemie Rheinland*

Ausbildung in Perfektion

Die Qualität der Arbeit in der chemischen Industrie steht und fällt mit der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter. Daher wird in Sachen Aus- und Weiterbildung sowohl von Seiten der Unternehmen als auch der Hochschulen im Rheinland vorbildlich zusammengearbeitet. Dank dualer Studiengänge ist die theoretische Ausbildung optimal mit der unternehmerischen Praxis verknüpft. In den Fachrichtungen Wirtschaft, Technik, Naturwissenschaften und Informatik werden fast 20 solcher Studiengänge angeboten.

In der ChemCologne-Region können zudem fast 50 Ausbildungsberufe erlernt werden, die direkt oder indirekt mit der chemischen Industrie in Verbindung stehen. Das Spektrum reicht von naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Berufen bis hin zu Ausbildungsangeboten im Bereich Gastronomie, IT und Medien.

Weiterbildung mit Augenmaß

Die chemischen Unternehmen im Rheinland führen ihr Personal gezielt an die sich ständig ändernden Herausforderungen der Branche heran und sorgen damit für ein hohes Qualifikationsniveau. Darüber hinaus stellen regionale Weiterbildungseinrichtungen den Betrieben maßgeschneiderte Fortbildungsangebote zur Verfügung.

Starke Sozialpartnerschaft

Neben der hohen Qualität des Personals wissen Investoren den dauerhaft fairen Interessenausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der chemischen Industrie Deutschlands zu schätzen. Die Streikgefahr tendiert gegen null, sodass arbeitnehmerrechtlich bedingte Produktionsausfälle nicht zu erwarten sind. Der letzte Arbeitnehmerstreik in der deutschen Chemiebranche datiert tatsächlich aus dem Jahr 1971.





Zukunftsweisend: Forschung und Entwicklung

Schon heute an morgen denken

Kein Fortschritt ohne Forschung. Im Rheinland wird nicht nur produziert. Hier entwickelt man auch fortschrittliche Verfahrenstechniken und treibt Innovationen

Die nachstehende Auswahl an Hochschulen und Instituten unterstreicht den Stellenwert der Forschung in der ChemCologne-Region:

UNIVERSITÄTEN

- » RWTH Aachen
- » Universität Bonn
- » Universität Düsseldorf
- » Universität Köln
- » Bergische Universität Wuppertal

FACHHOCHSCHULEN

- » FH Aachen
- » Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- » TH Köln
- » Hochschule Niederrhein

WEITERE INSTITUTE

- » Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Köln
- » Forschungszentrum Jülich
- » Fraunhofer Institute of Molecular Biology and Applied Ecology

voran. Insgesamt werden in Deutschland jährlich mehr als zehn Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung der chemischen Industrie investiert – weltweit ein Spitzenwert. Gemessen an den ausgestellten Patenten in den Bereichen Chemie und

Metallurgie liegt die ChemCologne-Region europaweit vorne. Das ist bemerkenswert, wenn auch nicht erstaunlich. Denn den Chemieunternehmen im Rheinland steht eine ausgezeichnete Wissenschaftslandschaft zur Verfügung. In einem dichten Netzwerk aus Hochschulen, Universitäten und weiteren Forschungseinrichtungen werden fast alle Themen entlang der chemischen Wertschöpfungsketten behandelt. Technologiezentren wiederum fördern den Innovationsgedanken und entwerfen Szenarien für die Zukunft.

Viele Institute und Arbeitsgruppen an den Universitäten in Aachen, Bonn, Düsseldorf und Köln widmen sich wie die Fachhochschulen der Region sowohl der Grundlagenforschung als auch der Verfahrenstechnik. Die Vernetzung der Chemie mit den Bio-, Material- und Ingenieurwissenschaften manifestiert sich zudem in vielfältigen Kooperationen im Rahmen von Sonderforschungsbereichen und Verbundprojekten.



Fotos:

Currenta GmbH & Co. OHG, Lanxess Deutschland GmbH

Rhein-Erft Akademie gGmbH,

InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG,

INEOS in Köln/Oliver Brenneisen, iStock



ChemCologne e.V.

Neumarkt 35–37
50667 Köln

Tel.: +49 221 2720530

Fax: +49 221 2720540

E-Mail: info@chemcologne.de

www.chemcologne.de

